



Foto: Planungsgemeinschaft Zwischenräume

1

1 Wie hier im Engasserbogen errichtet die Säbu Holzbau GmbH allein in München derzeit sechs Kindertagesstätten.

## Holzsystembau könnte der Rettungsanker für Kindertagesstätten sein

# 233.000 neue Krippenplätze müssen gebaut werden

Das Gesetz zum Ausbau der Kleinkinderbetreuung, das im Sommer nächsten Jahres in Kraft treten soll, verursacht schon im Vorfeld zahlreiche Probleme, denn der Bund setzt die Kommunen stark unter Druck. Innerhalb der nächsten 12 Monate müssen deutschlandweit Betreuungsplätze für 233.000 Kinder entstehen. Vor allem in Bayern hinkt man mit dem Ausbau der Krippenplätze enorm hinterher. Da es für die Errichtung von Massivbauten inzwischen schon zu spät ist, rückt der Holzsystem- bzw. Holzhybridbau in den Fokus. Das Allgäuer Unternehmen Säbu Holzbau GmbH hat sich auf diese flexiblen Bauweisen spezialisiert und arbeitet 2012 bereits an sechs Kindertagesstätten im Großraum München.

Text: Julia Rummel, München

Nach neuesten Prognosen der Städte und Gemeinden liegt der Finanzierungsbedarf für den Ausbau von Krippenplätzen bei 19,6 Milliarden Euro, von Bund und Ländern wurden allerdings nur 12 Milliarden zugesichert. Des Weiteren stellt die Kurzfristigkeit des Gesetzesentwurfs eine hohe Hürde dar. „Zurzeit liegt das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren bei 517.000 Plätzen. Dies entspricht einer bundesweiten Versorgungsquote von etwa 25 Prozent. Die Zielmarke, bis zum Jahr 2013 insgesamt 750.000 Plätze zu schaffen, ist schwer realisierbar“, stellt Dr. Gerd Landsberg, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes fest.

Allerdings sind dies nur die offiziellen Zahlen; erwartet wird mancherorts eine sehr viel höhere Nachfrage nach Krippenplätzen. In Bayern ist die Lage besonders prekär. Politiker der eigenen Partei drohen dem Münchner Oberbürgermeister gar mit Massenpetitio-

nen für mehr Kinderkrippen. Dabei müssen sie nach wütenden Müttern, die für diesen Zweck gerne ihre Unterschrift leisten, nicht lange suchen. „Unsere Tochter Kim ist jetzt drei Monate alt. Wir brauchen ab Dezember dieses Jahres einen Krippenplatz, damit ich wieder arbeiten kann. Nicht jeder kann es sich leisten, drei Jahre im Beruf auszusetzen“, klagt Heidi Meißner, eine betroffene Mutter, die in München und Umgebung verzweifelt nach einem Krippenplatz sucht.

Zusätzliche Gelder von Bund und Ländern sind unverzichtbar. „Die Länder müssen ihren Verpflichtungen stärker nachkommen und die noch fehlenden Milliardenbeträge aufbringen. Sie haben den Ausbau mit beschlossen und müssen nun dafür gerade stehen. Das entspricht dem Konnexitätsprinzip: Wer bestellt, der bezahlt“, fordert Landsberg. Zusätzlich sei eine solide Prüfung unerlässlich, welche Ausbauziele tatsächlich erreicht sind und wie sich die Situation bis 2013 darstellt.

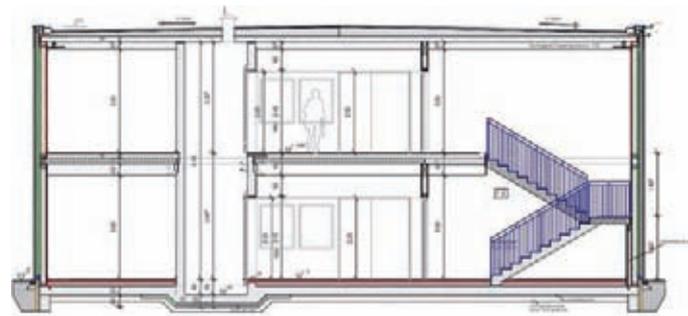
## Der Holzsystembau könnte die verfahrenre Situation retten

Da in den meisten Kommunen nicht einmal geeignete Räumlichkeiten vorhanden sind und aus zeitlichen Gründen nicht mehr an den herkömmlichen Massivbau gedacht werden kann, müssen neue Wege beschritten und realisierbare Konzepte erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang fällt gerne das Wort Holzsystembau. „Während ein konventioneller Massivbau durchschnittlich ein Jahr Planungs- und Bauzeit benötigt, ist ein Holzsystembau etwa in der Hälfte der Zeit bezugsfertig. Dies liegt unter anderem daran, dass die Gewerke-Reihenfolge besser verzahnt ist“, erklärt Christine Machacek, Geschäftsführerin der Säbu Holzbau GmbH ([www.saebu-holzbau.de](http://www.saebu-holzbau.de)). Außerdem entfallen bauartspezifische Trocknungs- und Wartezeiten. Moderne Holzbauweisen mit hohem Vorfertigungsgrad ermöglichen daher die Realisierung der Projekte in äußerst knapper Bauzeit. So hat Säbu beispielsweise in München drei Kindertagesstätten innerhalb von acht Monaten schlüsselfertig errichtet – mit Massivbau undenkbar. Nicht nur können die Bauteile im Holzsystembau innerhalb von wenigen Wochen im Werk vorgefertigt werden, auch die Montagezeit vor Ort reduziert sich durch diese zeitsparende Bauweise. Dabei übernimmt die Firma als Generalunternehmer die komplette Planung und Ausführung der Projekte ab der Vorlage der Bauantragsunterlagen.

Aber nicht allein die kurze Bauzeit, in der ein Holzsystembau errichtet werden kann, qualifiziert ihn als Rettungsanker in der vertrackten Situation um die fehlenden Kindertagesstätten. „Besonders geschätzt werden auch die bauphysikalisch-energetischen Vorzüge des Baustoffes Holz, verbunden mit den Vorteilen eines ökologisch sinnvollen, nachwachsenden, ressourcensparenden und kohlenstoffneutralen Rohstoffes“, so Machacek. Die Herstellung eines Gebäudes in Holzsystembauweise benötigt lediglich einen Bruchteil der fossilen Primärenergie gegenüber einem vergleichbaren Gebäude aus anderen Baustoffen. Somit kann der Holzsystembau eine exzellente Ökobilanz vorweisen: Der Hochleistungswerkstoff Holz mit seinem geringen Eigengewicht, seiner hohen Festigkeit und Tragfähigkeit wie auch hervorragenden Wärmedämmeigenschaften ermöglicht hochwertiges und wirtschaftliches Bauen zugleich. Der Einsatz funktionsoptimierter Bauteile in Holz- und Leichtbauweise geht zudem in der Regel mit Fläche gewinnen und einer höheren Nutzungsflexibilität einher.

## Holzhybridbau – eine innovative Lösung für moderne Gebäudekonzepte

Ein weiterer starker Markttrend geht derzeit in Richtung Holzhybridbau, ein Gebiet, auf dem die Säbu Holzbau GmbH Vorreiter ist. „Unter Hybridbau verstehen wir die Kombination der Baustoffe Holz, Beton und Stahl und sehen hierin eine spannende Möglichkeit, Objekte wirtschaftlich und nachhaltig in höchster Qualität zu realisieren“, erklärt Machacek. Die verschiedenen Baustoffe werden hierbei von Säbu in ihrem optimalen Einsatzbereich verarbeitet. Dabei hat der Holzhybridbau alle Vorzüge des Holzsystembaus: Bei den Außenwänden kommen vor allem die hoch wärmedämmenden



Zeichnung: Säbu Holzbau GmbH

2



Foto: Planungsgemeinschaft Zwischenräume

3

2 Zweigeschossige Kindertagesstätte – Schnitt

3 Mit dem Holzsystembau erhält man in kürzester Zeit ein komplettes Gebäude.

Eigenschaften der Holzbauelemente zum Tragen, während bei den Innenwänden speziell ihre ökologischen Vorteile zählen. Für die Deckenkonstruktion wird dagegen Beton verwendet, so können große Spannweiten innerhalb des Gebäudes überbrückt werden. Außerdem ist der Baustoff Beton für Schall- und Brandschutz sowie die Wärmespeicherung in diesem Einsatzbereich bestens geeignet.

Darüberhinaus erlauben Holzsystem- und Hybridbauten ein hohes Maß an Individualität und Flexibilität in der Gestaltung. Sie bieten vielseitige Innenraumkonzepte, die sich dem jeweiligen Bedarf anpassen. Dies kommt Kommunen entgegen, die unsicher sind, wie sich die Krippenplatzsituation langfristig entwickelt und deshalb der derzeitigen akuten Knappheit nicht mit Massivbauten begegnen, sondern sich einen Plan B offen halten wollen. Diese Besonderheit hat zusammen mit der Geschwindigkeit, in der ein Holzsystem- oder -hybridbau errichtet werden kann, sowie ihrer Nachhaltigkeit, der hohen Qualität und den positiven Öko- und Energiebilanzen zu einem regelrechten Boom dieser Bauvariante geführt. Allein im Großraum München errichtet die Säbu Holzbau GmbH derzeit sechs Kindertagesstätten - „und die Anfragen bezüglich weiterer Projekte reißen nicht ab“, berichtet Machacek. Die ökologischen Bauten werden von der Landesregierung zunehmend gefördert. ■